

WACHET UND BETET – FREIHEIT JETZT!
Andacht für Frieden, Gerechtigkeit und zu Unrecht Inhaftierte in der Türkei und weltweit

Woche vom 16. bis 22. Mai

18 Uhr läuten die Glocken – sie ermuntern uns für einen Moment still zu werden, eine Kerze anzuzünden und die Gemeinschaft zu spüren.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. In Solidarität.

Wir beten für die zu Unrecht Inhaftierten in Belarus, in der Türkei und weltweit.

Wir beten für Frieden, Freiheit und die Bewahrung der Schöpfung.

In dieser Woche denken wir besonders an Opfer rechter Gewalt in Deutschland und weltweit.

Von 1990 bis 2020 gab es laut Tagespiegel 187 Menschen die Todesopfer rechter Gewalt wurden.

Seehofer sagte kürzlich in den Nachrichten: "Rechtsextremismus ist die größte Bedrohung für die Sicherheit in unserem Lande". Die registrierte Zahl an Straftaten dieser Gesinnung sei die höchste seit Beginn der Erfassung im Jahr 2001. Insgesamt habe es im vergangenen Jahr 23.064 rechtsextrem motivierte Straftaten gegeben.

Solche Nachrichten bewegen und brauchen unsere Aufmerksamkeit.

Im Namen Gottes, der Recht schafft.

Im Namen Jesus Christus, der sein Leben gab für andere aus Liebe.

Im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns leitet und bewahrt

von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir / Wachet und betet. / Wachet und betet.

Wochenspruch: Johannes 12,32

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

Psalm: 27

Gemeinschaft mit Gott / Ein Psalm von David

- 1 Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?
- 2 Wenn die Übeltäter an mich wollen, mich zu verschlingen,
meine Widersacher und Feinde, müssen sie selber straucheln und fallen.
- 3 Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht;
wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.
- 4 Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben
lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.
- 5 Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.
- 6 Und nun erhebt sich mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind;
so will ich opfern in seinem Zelt mit Jubel, ich will singen und Lob sagen dem HERRN.
- 7 HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!
- 8 Mein Herz hält dir vor dein Wort: / »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.
- 9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!
- 10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.
- 11 HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.
- 12 Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde!
Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht.
- 13 Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.
- 14 Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Thema:

Aus Amerika haben uns die Nachrichten über Rassismus - **Black Lives Matter** / Schwarze Leben zählen... erreicht, seitdem ist es bei uns auch wieder mehr in den Schlagzeilen. Die kürzlich veröffentlichten Zahlen und Schicksale

haben mich sehr nachdenklich gemacht. Wie alleine und vergessen müssen sich Angehörige der Opfer fühlen, besonders wenn die Straftaten verharmlost oder vertuscht werden, Ermittlungen nicht vorangehen oder stoppen.

Der Umgang mit Menschen anderer Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung fordert unsere Gesellschaft immer neu heraus. Und jeder darf sich persönlich die Frage stellen: Wie tolerant und weltoffen bin ich selbst?

Die Zahlen in Deutschland sind genauso erschütternd wie die in Amerika und anderen Ländern. Es hilft also nicht, sich in falscher Sicherheit zu wiegen. Vielmehr ist es wichtig sich selber zu fragen was nötig ist um derartige Taten zu verhindern. Wie bei vielen anderen Themen, hat unsere Gesellschaft lange weggeschaut und die eigene Oase gepflegt. Der Dialog über die Probleme von Rechtsextremismus wurde lange bagatellisiert und gemieden. Reden allein ist sicher nicht die Lösung, aber ein Anfang. Sich nicht Wegdrehen und Schweigen, sondern mit der eigenen Meinung Stellung beziehen. Den schwierigen Weg annehmen, denn wir Menschen ändern uns nicht von jetzt auf gleich. Wichtig ist, in meinen Augen, bedrängte Menschen nicht alleine zu lassen. Durch unsere Aufmerksamkeit und Offenheit bewegen wir mehr als durch Abgrenzung und Verschlussenheit.

Es braucht unsere tägliche Aufmerksamkeit im Umgang mit unserer Umgebung, mit den Menschen um uns herum. Schließlich wollen wir alle gerne in einer Umgebung von Wertschätzung, Akzeptanz und Nächstenliebe leben.

So möchte ich für heute mit einem Zitat von Nelson Mandela (1918-2013) schließen: "Ich habe gegen die weiße Vorherrschaft gekämpft und ich habe gegen die schwarze Vorherrschaft gekämpft. Mein teuerstes Ideal ist eine freie und demokratische Gesellschaft, in der alle in Harmonie mit gleichen Chancen leben können. Ich hoffe, lange genug zu leben, um dies zu erreichen." (Mandela 1964)

Lied:

Kumbaya my Lord, kumbaya, Kumbaya my Lord, kumbaya, Kumbaya my Lord, kumbaya, oh Lord, kumbaya.
(3x Komm zu uns, Herr, Komm zu uns / 1x Oh Herr, komm zu uns)

Fürbitte:

Gott, Menschen und Lebensumstände sind so verschieden, dass wir Mühe haben, sie in unsere Denkmuster einzuordnen. Mit unterschiedlichsten Merkmalen hast du uns ausgestattet: Herkunft und Hautfarbe, Alter und Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und kulturelle Tradition, religiöse, politische und sexuelle Orientierung, Ängste und Hoffnungen, Träume und Visionen. Aber in uns allen ist die Sehnsucht nach Anerkennung und Geborgenheit. Befreie uns von der Blindheit, die nur einen Weg für alle sieht. Löse uns von allen Fesseln der Vorurteile und Gleichgültigkeit. Schenke uns den Geist der Geschwisterlichkeit und Solidarität. Nimm von uns alle Angst, wir würden verlieren, wenn wir selbst gezogene Grenzen öffnen. Lass uns aufeinander zugehen in Respekt und Freiheit und lass uns ausbreiten das Feld der Versöhnung, damit sie wachsen können in Vielfalt und im Übermaß: die Früchte deines Reiches. Amen

Gebet:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, / wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich / und die Kraft und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

Lied:

1. Sanftmut den Männern, Großmut den Frauen, Liebe uns allen, weil wir sie brauchen.
2. Flügel den Lahmen, Lieder den Stummen, Träume uns allen, weil wir sie brauchen.
3. Ehrfurcht den Starken, Mut den Gejagten, Frieden uns allen, weil wir ihn brauchen.
4. Siph Amandla N'kosi Wokungesabi, Siph Amandla N'kosi Siyawadinga.

Segen:

Er segne die für die wir beten und die von deren Leiden wir nichts wissen, Es segne dich Gott Vater, Schöpfer und Ursprung aller Dinge, der durch uns alles Leben hüten und bewahren will.

Er segne die für die wir beten und die von deren Leiden wir nichts wissen, Es segne dich Gott Sohn, unser Erlöser und Bruder, der durch uns Frieden stiften will für alles Leben.

Er segne die für die wir beten und die von deren Leiden wir nichts wissen, Es segne dich Gott, der Heilige Geist, Quellgrund unseres Lebens, der durch uns alles Leben durchtränken will mit dem guten Wort Gottes.

So geh durch diese Woche in seinem Frieden. Amen